

Zur Lesung Paulus und Barnabas wurden in Jerusalem kühl aufgenommen (vgl. 15, 3 mit 15, 4). Offener Widerspruch gegen die Missionsmethode des Paulus kam von einigen Pharisäern, die gläubig geworden waren. Die Diskussion brachte keine schnelle Lösung, der Streit wurde immer heftiger. Was auf dieser ersten Synode geschah, kann für alle späteren als Modell gelten. Weder die Debatte noch die autoritäre Entscheidung führt zur Übereinstimmung, sondern allein Gottes Wort und Gottes Geist, in dem das Apostelkonzil einen Kompromiss für die damalige Zeit findet. Als Sprecher treten Petrus und Jakobus hervor. Petrus kann auf die Bekehrung des Heiden Kornelius hinweisen (Apg 10, 1 bis 11, 18); Gott gibt seinen Heiligen Geist ohne Unterschied den Juden und den Heiden. Nicht die Beschneidung macht vor Gott rein, sondern der Glaube (V. 9); nicht durch das Gesetz werden wir gerettet, sondern die „durch die Gnade Jesu, des Herrn“ (V. 11). Petrus hat auf dieser Synode nicht dekretiert, aber er hat klar und entschieden seinen Glauben bekannt. Damit war die Atmosphäre für ein fruchtbares Gespräch geschaffen. Auch Paulus und Barnabas können auf Tatsachen verweisen. Gott selbst hat also die Heidenmission bestätigt: durch den Heiligen Geist (V. 8), durch Zeichen und Wunder (V. 12). Schließlich tritt auch der gesetzestreue Jakobus für eine gesetzesfreie Heidenmission ein (V. 14–20). Damit ist die Entscheidung klar. Den Heidenchristen soll grundsätzlich nicht die Last des mosaischen Gesetzes aufgeladen werden; niemals dürfen zeit- und kulturbedingte Bräuche und Vorschriften den Weg zu Christus versperren. – Zu V. 20: Lev 17, 10–15; 18, 26; 20, 2; Gen 9, 4; Lev 18, 6–18; Ex 22, 30; Lev 7, 24; Dtn 14, 21; Gal 2, 6–7.

Ich halte es für richtig, den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten aufzubürden

Lesung

aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen,

- 7 als ein heftiger Streit entstand,
erhob sich Petrus
und sagte zu den Aposteln und den Ältesten:
Brüder, wie ihr wisst,
hat Gott schon längst hier bei euch die Entscheidung getroffen,
dass die Heiden
durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören
und zum Glauben gelangen sollen.
- 8 Und Gott, der die Herzen kennt, hat dies bestätigt,
indem er ihnen ebenso wie uns den Heiligen Geist gab.
- 9 Er machte keinerlei Unterschied zwischen uns und ihnen;
denn er hat ihre Herzen durch den Glauben gereinigt.
- 10 Warum stellt ihr also jetzt Gott auf die Probe
und legt den Jüngern ein Joch auf den Nacken,
das weder unsere Väter noch wir tragen konnten?
- 11 Wir glauben im Gegenteil,
durch die Gnade Jesu, des Herrn, gerettet zu werden,
auf die gleiche Weise wie jene.
- 12 Da schwieg die ganze Versammlung.
Und sie hörten Bärnabas und Paulus zu,
wie sie erzählten, welch große Zeichen und Wunder
Gott durch sie
unter den Heiden getan hatte.
- 13 Als sie geendet hatten,
nahm Jakóbus das Wort
und sagte:
Brüder, hört mich an!
- 14 Simon hat berichtet,
dass Gott selbst zuerst darauf geschaut hat,
aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu gewinnen.
- 15 Damit stimmen die Worte der Propheten überein,
die geschrieben haben:
- 16 Danach werde ich mich umwenden
und die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten;
ich werde sie aus ihren Trümmern wieder aufrichten
und werde sie wiederherstellen,
- 17 damit die übrigen Menschen den Herrn suchen,
auch alle Völker, über denen mein Name ausgerufen ist –
spricht der Herr,
- 18 der das ausführt, was ihm seit Ewigkeit bekannt ist.
- 19 Darum halte ich es für richtig,
den Heiden, die sich zu Gott bekehren,
keine Lasten aufzubürden;
- 20 man weise sie nur an,
Verunreinigung durch Götzenopferfleisch
und Unzucht zu meiden
und weder Ersticktes noch Blut zu essen.
- 21 Denn Mose
hat seit alten Zeiten in jeder Stadt seine Verkünder,
da er in den Synagogen an jedem Sabbat verlesen wird.